

# Wenn's richtig knallt, hilft das Notfall-Handy

Düsseldorf (dido) Glücklicherweise leben Michaela Alipass (39) und ihr Mann Thomas (45) seit Jahren zusammen. Sie haben drei Kinder – Henry (12), Tom (10) und Lilly (8). Sie sind richtige Familienmenschen. Sie lieben es, wenn es lebendig zugeht, und sie suchen die Herausforderung. Deshalb haben die Sozialarbeiterin und der Krankenpfleger nicht lange überlegt, als vor zehn Jahren das Düsseldorfer Jugendamt eine Familie suchte, die bereit war, ein 14 Jahre altes Mädchen im Rahmen der Erziehungshilfe aufzunehmen. Das war eine ziemlich spontane Aktion“, erinnert sich die Düsseldorferin, die bereits zuvor als Sozialarbeiterin Mädchen ambulant betreut hatte. „Schon am Montag haben wir uns beworben.“

Motive, trotz dreier eigener Kinder ein fremdes Kind mit all seinen Problemen aufzunehmen, gab es für Thomas und Michaela Alipass mehrere: „Wir wollten etwas Neues, etwas Spannendes erleben – und wir wollten helfen.“ Inzwischen lebt bei ihnen mit Melanie (14) bereits das dritte fremde Kind. Sie betreuen es im Auftrag der „Outback Stiftung“, einem freien Träger der Jugendhilfe. Experten der Stiftung stehen dem Ehepaar zur Seite: Jede Woche gibt es ein Beratungsgespräch, alle zwei Wochen eine Supervision. Alle 14 Tage kommen die Alipass mit Eltern aus anderen Projektstellen zusammen. Zudem treffen sich Pädagogen von Outback mit Melanie. „Wenn es richtig knallt und wir nicht weiter wissen, gibt es das Notfall-Handy“, berichtet Thomas Alipass. Ein Anruf – wenig später ist ein Outback-Mitarbeiter da.

Betreuungsfamilien zu finden, ist schwierig, sagt Sabine Hamm von Outback. Mindestens ein Ehepartner muss eine pädagogische Ausbildung haben. Viele Interessenten unterschätzen die Schwierigkeit der Aufgabe. Bevor ihnen ein Kind anvertraut wird, werden die Familien vom Jugendamt oder den freien Trägern intensiv geprüft.

Honoriert werden die Eltern ähnlich wie eine pädagogische Fachkraft. Für das Düsseldorfer Paar ist das Finanzielle nicht so wichtig. Thomas Alipass beschreibt das für ihn Entscheidende so: „Uns geht es gut, und wenn wir einem anderen Menschen eine Chance geben, dann tut das auch uns gut.“